

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.
— Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 42.

Donnerstag den 2. Juni

1859.

Anzeigen.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Das frühere Wohnhaus des verstorbenen Waldschütz Fink im untern Saß neben Oberhard Jents Wittwe ist um den ganz geringen Preis zu 125 fl. verkauft und kommt am nächsten Samstag den 4. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in letztem Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Juni 1859.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Am

Montag den 6. Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. Juni dieses Jahrs

werden aus dem hofkammerlichen Wald Steinäble im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

70 eichene Stämme 8 bis 18 Schuh lang
8 bis 15 Zoll mittlerer Durchmesser.

21 eichene Stämme 9 bis 26 Schuh lang
16 bis 22 Zoll mittlerer Durchmesser.

1 Klasten eichenes Nutzholz 4 Schuh lang.

45 " eichene Scheiter und Prügel.

1800 eichene Wellen.

132 noch im Boden befindliche Stumpen.

Das Stammholz sowie das eichene Nutz-

holz kommen am ersten Tag zum Verkauf.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr auf dem Plage selbst.

Der Geld-Einzug wird jedesmal sozgleich nach beendigtem Verkauf vorgenommen.

Winnenden, den 31. Mai 1859.

K. Hof-Cameralamt
Kornbeck.

Winnenden.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich hier mein Geschäft angefaue habe, und empfehle mich daher einem geehrten Publikum in allen Reparaturen aufs beste, unter Zusicherung billiger und pünktlicher Bedienung mit einjähriger Garantie. Auch empfehle ich zugleich meine neue Cylinder- und Spindel-Uhren in Gold- und Silber sowie auch eine Auswahl guter Schwarzwälderuhren.

Louis Krautter,
Uhrenmacher.

Zugleich erlaube ich mir, einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zu empfehlen da ich das Geschäft meines Vaters übernommen und in meinen Artikeln besonders noch in Schuhmacher-, Sattler- und Gerber- Werkzeugen nach neuester bester Facon sordirt bin, zu billigstem Preise absiege. Auch habe ich noch schöne in gothischer Schrift gravirte Siegelstöcke per St. 18.

Gottlieb Krautter, Zeugschmied.

Winnenden. Das Heugras von $\frac{1}{2}$ Mrg. im Waiblingerberg sowie $\frac{1}{2}$ Morgen Haber zum späteren Abgrasen hat zu verpachten
A. Sommer.

Winnenden. Weißgerber Kreh hat ein sommeriges Logis sogleich oder auf Jacobi zu vermietben.

Winnenden. Kaufmann Glos verpachtet 3 Scheuern und 1 Boden des Fruchtfastens. Liebhaber wollen sich am nächsten Samstag den 4. d. M. Vormittags 11 Uhr auf dem Platz selbst einfinden.

A u f r u f !

Das Unterzeichnete Komitee hat durch eine größere Versammlung vom gestrigen Tage die Aufgabe erhalten: „für die Unterstützung der bedürftigen Angehörigen von Militär- und Landwehrpflichtigen“ zu wirken, zu diesem Zwecke Beiträge in Empfang zu nehmen, auf die Erweckung einer ähnlichen gemeinsamen Thätigkeit im ganzen Lande hinzuwirken, mit der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins sich in Verbindung zu setzen und über die Verwendung der ihm zugegangenen Gaben zu beschließen und öffentliche Rechenschaft darüber abzulegen.

Zu Folge dessen geht an alle unsre Mitbürger, die der patriotischen Pflicht zu entsprechen in der Lage sind, die schweren Lasten, welche der Ernst der Zeit den Familien Einzelner unserer Mitbürger im Interesse Aller auferlegt, mitzutragen, die Bitte, ihre Beiträge uns möglichst rasch und reichlich zukommen zu lassen. Indem wir uns hiemit vertrauend an unser ganzes Land, und vor allem an die Bewohner der Residenz wenden, fordern wir zugleich unsre Mitbürger auf dem Lande auf, so bald als thunlich in gleiche Vereine zusammenzutreten und zu dem gleichen Zwecke mit uns zu wirken. Wir betrachten es als selbstverständlich, daß jeder der so

gebildeten Vereine, indem er das Bedürfniß seiner nähern Umgebung am sichersten erkennt, zunächst der Sorge für seinen Bezirk sich unterziehen wird. Wir glauben aber unsererseits auch dafür sorgen zu müssen, daß eine Einheit in diese Strebungen gebracht und kein einzelner Theil des Landes vernachtheiligt werde. Wir werden es daher mit Dank anerkennen, wenn von allen Vereinen des Landes uns Notizen aus ihrer Umgebung zugefertigt werden, wenn uns Nachricht über die dort geleisteten Beiträge und das noch ferner bestehende Bedürfniß gegeben und andererseits der etwaige Ueberschuß dort erhobener Beiträge uns eingesendet werden wird. Wir sind dagegen zu Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, und ist insbesondere Jeder der Unterzeichneten zur Empfangnahme von Beiträgen bereit.

Stuttgart 26. Mai 1859.

Freiherr v. Cotta.

Eduard Eben (Schriftführer.

Friedrich Federer.

Georg Gutbrod.

Kaufmann J. Josenhans (Controleur.)

Obersteuerrath Lempp.

Obertribunalprokurator Nestle.

Rechtskonsulent Desterlen, Gemeinderath.

v. Dypel, Oberregierungsrath (zweiter Vorstand.)

Rudolph Probst.

Rechtskonsulent Sarwey, Gemeinderath.

Obertribunalprokurator Seeger.

Sick, Commerzienrath.

Graf v. Taubenheim (erster Vorstand.)

Rechtskonsulent Walcher, Obmann des Bürgerausschusses.

W. Wiedemann, Kaufmann (Kassier.)

Lauter Welt — stiller Herz.

Fortsetzung.

Das junge Mädchen schaute sich nach dem schönen Thiere nicht um, sie war der Treue und Anhänglichkeit desselben gewiß, aber ihre Augen suchten den Fuhrmann, der mit der Gelenkigkeit einer Schlange unter dem Wagen hervorschlüpfte und hoch auferichtet neben dem Kinde stehend, die zierliche Gestalt desselben fast um das Doppelte überragte.

„Warum schläfst du nicht, Tosca?“ fragte er, sich zu ihr niederbeugend und eine seiner hagern festsam gelbbraunen Hände auf ihr schönes Köpfchen legend, „es ist zwei Uhr früh und keine Zeit zum Wachen für ein so junges und zartes Geschöpf wie Du?“

„Laß mich nur hier draußen bleiben, Wilhelm,“ entgegnete die Kleine, und ihre Stimme hatte einen tiefen süßen Klang, es ist im Wagen drückend heiß und ich hatte so viel Durst nach der frischen Nachtluft, wie Odin der nicht müde werden kann, die Wiese auf und abzulaufen und seine schlanken Füße in das kurze Gras zu drücken. Sieh' wie er den Kopf erhebt, als wollte er wie eine Mensch hinauf nach den Sternen sehen! Komm, Odin, komm, die Menschen könnten sonst denken, Du habest diebische Absichten auf den Heuhaufen, neben dem Du jetzt still stehst.“

Sie legte bei diesen Worten die Finger an die Rippen und pfliff mit durchdringendem Laut. Der Hirsch erhob den Kopf, schien sich aber einen Augenblick zu besinnen und trachtete dann zu seiner jugendlichen Herrin, die mit ihrer feinen Hand leise sein sammtartiges Fell streichelte.

Es war ein Bild von eigenthümlicher Schönheit, das kleine Mädchen sah aus wie irgend eine nordische Gotttheit, die auf die Erde gestiegen, mit einem irdischem Liebling spielt, und der Mann, den sie Wilhelm genannt hatte, bestete seine braunen glänzenden Augen mit einem Ausdruck anbetender Liebe auf die beiden schönen Geschöpfe.

Denn schön war auch das Thier und zwar in seiner Weise nicht minder, als das zierliche Mädchen.

Die Befangenschaft hatte es in keiner Weise seiner natürlichen Grazie, Gelenkigkeit und Zierlichkeit beraubt, es schien an die beiden so sehr verschiedenen Menschen durch Bande gleicher Liebe gefesselt und neigt den stattlichen Kopf lieblosend bald zu dem Mann und bald zu dem Kinde.

„Du hättest schlafen sollen und den Odin bei dir behalten, Mädchen,“ sagte Wilhelm endlich, nachdem er bald das Kind, bald den Hirschen abwechselnd gestreichelt hatte, „Du weißt, daß ich hier herum Geschäfte habe und Dich allein lassen muß, so ungern ich es auch thue.“

„Geh Du immer Deinen Geschäften nach,“ entgegnete die Kleine, „bin ich denn allein, wenn Odin und die Pferde neben mir sind? und was könnte mir überdies begegnen, auch wenn ich ganz allein hier unter der Eiche einschlief? Die Bauern aus dem Dorfe werden mir nichts thun und die französischen Soldaten auch nicht, selbst wenn sie zu Tausenden anmarschirt kämen, mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen; ich liebe die Franzosen, die Du so haßest, sie sind gut gegen alle Welt, immer lustig und aufgeräumt und Odin liebt sie auch.“

Der hagere Mann seufzte, und über seine hohe dunkle Stirn zog ein Schatten. „Du bist das Kind einer deutschen Mutter,“ sagte er beinahe bitter, „und du hättest mehr Ursache, als Du ahnest, diese Franzosen zu haßen, die unser Land knechten jetzt schon seit langen Jahren.“

„Knechten, was ist Knechten?“ fragte die Kleine lebhaft. „Odin ist auch geknechtet, er der freie König der Wälder, aber er liebt mich und Dich, seine Herren, die ihn pflegen und lehren, so daß er ein Wunder in seiner Art geworden ist. Machen wirs wie er, lieben wir unsere Feinde, die Bibel, auf die Du so große Stücke hältst, befehlt das auch, lieben wir sie, dafür werden sie uns manches lehren, das wir noch nicht kennen, vielleicht sogar die Welt besiegen, wie sie es thun.“

Der hagere Mann runzelte die Stirn und ein finsterner wilder Ausdruck lagerte sich um seinen glühenden Mund.

„Schweig Thörin,“ rief er, aber sich schnell besinnend, setzte er hinzu: „Du weißt nicht, wenn Du vertheidigst.“

„Ich weiß ja, ich weiß, Wilhelm, was Du mir alle Tage wiederholst, diese Franzosen haben meine Mutter ermordet! Ich kann mirs nur nicht denken, daß es wahr ist, denn Du selbst sagst, daß Du es nicht mit Deinen Augen gesehen, und Du hast mir auch gesagt, daß sie in Deinen Armen gestorben sei, und mich, ihr kaum geborenes Kind, Deiner Sorgfalt übergeben habe. Du guter Wilhelm! ach darum hab ich Dich wohl auch so sehr lieb, weil Du mir von meiner Mutter erzählen kannst. Nein, wende Dich nicht ab, sei mir nicht mehr böse, Wilhelm! Ich will die Franzosen ja alle hassen, sobald Du mir nur sagst, wie ich das anfangen soll. Ich habe von Natur alle Menschen lieb, ja, und auch alle Thiere, alle Bäume und Blumen, und wenn ich in der Bibel lese, wie Du mirs befehlst, so finde ich, daß dies so recht ist, denn da steht, daß man Gott über alle Dinge und den Nächsten wie sich selbst lieben soll.“

„Den Nächsten ja! Dein Nächster bin ich, der ich Dich aufzog, und dann die Gefährten, die uns begleiten, Hertha, Bertram und Arno.“

„Ich mag die Gefährten nicht,“ flüsterte das Kind, sich fester an ihren Freund schmiegend, „ich mag sie nicht; Hertha ist tückisch gegen mich, weil ich im Circus mehr applaudirt werde, und Bertram und Arno sind häßliche Männer, die mich küssen wollen, wie sie Hertha küssen.“

„Sie sollen's wagen,“ flüsterte Wilhelm seine Hand ballend.

„O das werden sie nicht, ich leide es nicht, und sie fürchten sich vor Dir, vor mir und Odin. Dich hab ich lieb, Wilhelm,“ setzte sie in kindlichem Schmeichellaut hinzu, „von ganzem Herzen, und ich würde Dir zu Liebe ja alle Franzosen hassen, wenn sie nicht so freundlich wären.“

„Nein, Tosca, hasse sie nicht,“ sagte Wilhelm mit einem Seufzer, „liebe die ganze Welt, so weit sie gut ist, und weide aus natürlichem Instinct das Unreine, mein Kind! mein Trost! meine einzige Liebe!“ Er war bei diesen Worten niedergelutet und drückte die kleine elfenartige Gestalt an seine schmale Brust, dann aber erhob er sich wieder, griff in den Wagen und holte aus demselben einen

kleinen gepolsterten Lehnstuhl und eine Decke und sagte: „So bleibe draußen, bis ich wiederkomme, und pfeife, wenn Du einen Menschen siehst, ich bin nur wenige Schritte von Dir entfernt.“

Fortsetzung folgt.

V e r s c h i e d e n e s .

— Eine Dame von noblein Neußeren sprach in einem Badeorte bei der Gasthof-tafel, indem sich ein junger Mann näherte, und sich zur Tafel setzen wollte, zu ihrer Tochter: „Fais place.“ Als diese die Worte vermuthlich überhört hatte, wiederholte die Mutter „Fa's place.“ Vergebens, die Tochter hörte nicht. Endlich rief die Mutter erzürnt: „Jetzt sag' ich's zum dritten Mal, „ruf ummil.““

Heilbronner Frucht-Preise

vom 28. Mai 1859.

K e r n e n .	
Höchster Preis	13 fl. 58 fr.
Mittel-Preis	12 fl. 59 fr.
Nieder.-Preis	12 fl. 36 fr.
W a i z e n .	
Höchster Preis	13 fl. 24 fr.
Mittel-Preis	13 fl. 24 fr.
Nieder.-Preis	13 fl. 24 fr.
R o g g e n .	
Höchster Preis	9 fl. 36 fr.
Mittel-Preis	9 fl. 36 fr.
Nieder.-Preis	9 fl. 36 fr.
G e r s t e .	
Höchster Preis	9 fl. 45 fr.
Mittel-Preis	9 fl. 31 fr.
Nieder.-Preis	9 fl. 12 fr.
D i n k e l .	
Höchster Preis	6 fl. 20 fr.
Mittel-Preis	5 fl. 43 fr.
Nieder.-Preis	4 fl. 48 fr.
H a b e r .	
Höchster Preis	8 fl. 24 fr.
Mittel-Preis	8 fl. 3 fr.
Nieder.-Preis	8 fl. — fr.